

## Tätigkeitsbericht des Vorstandes Januar – Juni 2014/I

Dank – Glückwünsche – Anregungen – Interna

---

### DANK UND GLÜCKWÜNSCHE

#### REMAGEN-OBERWINTER

##### Hundert Jahre Freiligrath-Denkmal

Zwar ist der bekannteste Lyriker des Vormärz seinem Vaterlande (wie er noch unberührt von jüngerer Sprach- und Soziologiegeschichte formulieren konnte) inzwischen so gut wie abhanden gekommen, vor neun Jahren legten wir an seinem Geburtshaus in Detmold „Unter der Wehme“ während der Jahrestagung 2005 dennoch mit Vergnügen und nicht minder Hochachtung unser Blumengebinde nieder. Vor hundert Jahren, 1914, errichtete ihm das inzwischen bedenklich vaterländisch gewordene Deutschland unterhalb des von ihm besungenen Rolandsbogens am Rhein ein monumentales Denkmal. Vor mehr als 70 Jahren hatte Ferdinand Freiligrath (1810-1876) mit mächtiger Stimme zum Wiederaufbau des 1839 eingestürzten Rolandsbogens aufgerufen. Seine Stimme war überall in Deutschland gehört worden. Berichtete doch der Bogen, letzter Zeuge einer bereits im 30-jährigen Krieg zerstörten Burg, von der schönsten Sage des Rheins, nämlich von der Geschichte des Ritters Roland, der aus der Schlacht kommt und seine Geliebte, der man die falsche Nachricht von seinem Tod überbracht hatte, als Nonne auf der Klosterinsel unterhalb der Burg wiederfindet. Freiligraths Freund und Zeitgenosse Karl Simrock (1802-1876) hatte das Schicksal des Ritters mit dem Vers besungen:

*„Im Kloster betete Hildegund;  
Held Roland saß auf dem Stein  
Und schaute zeitlebens zum Tode wund  
Hinab auf das Kloster im Rhein.“*



*Ferdinand Freiligrath (hier nach einer Zeichnung von J. H. Schramm, Weimar; als 30-Jähriger; Landesbibliothek Dortmund) initiierte 1841 eine Spendenaktion zum Wiederaufbau des zwei Jahre zuvor zusammengebrochenen Rolandsbogens. 1914 errichtete man ihm selbst unterhalb des Bogens ein Denkmal.*



*Der Rolandsbogen vor dem Zusammenbruch (nach einer Zeichnung von A. Achenbach, 1834)*

Im Sommer 2014 gedachten der Verkehrsverein Oberwinter Rolandseck und die Vereinigung Rathaus Oberwinter und Archiv e.V. mit einer Ausstellung und Fachvorträgen der 100-jährigen Errichtung des Freiligrath-Denkmal. „Wenn man bedenkt, was Freiligrath unseren Vorfahren gewesen ist, kann man nur allzu gut nachvoll-

ziehen, was es vor einhundert Jahren für eine nationale Freude gewesen sein wird, dem (auch) großen Sohn des Rheins am von ihm geretteten Rolandsbogen ein Denkmal zu setzen“, schrieben wir in unserem Glückwunsch zu den Feierlichkeiten.

#### GOTHA

##### **Ehregrab für Hanns Cibulka**

1952 kam der Schriftsteller Hanns Cibulka nach Gotha, wo er im Brotberuf bis 1985 die Stadtbibliothek leitete. Sein Werk trägt in der jüngeren Literaturgeschichte wesentlich zum Ruf Gothas als „Literaturstadt“ bei. Rat und Verwaltung der Stadt Gotha haben sich jüngst entschieden, Cibulka, der 2004 in Gotha verstorben, aber in Erfurt beigesetzt worden war, auf dem Gothaer Hauptfriedhof eine Grabstätte zu errichten, die zum 10. Todestag, im Juni 2014, zum Ehregrab erhoben wurde. Unseren Dank brachten wir am 20. Juni d. J. an Oberbürgermeister Knut Kreuch mit den Worten zum Ausdruck: „Hanns Cibulka ist ein stiller Dichter, auf dessen besonderen Ton in seinen Tagebüchern und Gedichten man sich einlassen muss. Das erfordert eine innere Ruhe, die viele Menschen sich nicht mehr gönnen. Wie sind sie doch zu bedauern! Die Begegnung mit dem vielfältigen Werk von Cibulka lohnt sich allemal, auch wenn Lyrik heute nur noch wenig Gehör zu finden scheint. Der Heidelberger Philosoph Hans-Georg Gadamer hat dies in einem Aufsatz treffend so formuliert: ‚Nicht, dass die Dichter verstummen, sondern ob unser Ohr noch fein genug ist zu hören, ist die Frage.‘ Mit Ihnen hoffen wir, dass Hanns Cibulkas Werk in Gotha auf zahlreiche feine Ohren treffen möge. Die neue Stadtbibliothek mit ihrem nach dem Dichter benannten Veranstaltungsraum wird das ihre dazu beitragen.“

#### WERDER (HAVEL)

##### **Eröffnung des Morgenstern-Museums**

Bereits 2011 hatten wir das Vergnügen, zu den Plänen für ein Christian-Morgenstern-Museum auf der Bismarckhöhe Werder gratulieren zu können. Drei Jahre später heißt es in unserem

Glückwunschsreiben vom 16. Mai d. J. zur offiziellen Eröffnung: „Nun ist offensichtlich aus Plänen Wirklichkeit geworden, und nicht nur Brandenburg, sondern ganz Deutschland darf sich freuen über eine ‚feste Bleibe‘ für den auf merkwürdig beruhigende Weise in breitesten Bevölkerungskreisen und Bildungsschichten bekannten Dichter Christian Morgenstern.“

#### OSNABRÜCK

##### **Hase- und Johannisfriedhof**

Die Städte haben es in der Regel nicht leicht mit ihren großen historischen Friedhöfen. Auch als ruhende Oasen inmitten zumeist hektischer Stadtkernumgebung benötigen sie intensive kommunale Aufmerksamkeit und vor allem auch eine „Aufgabe“, um nicht nur zu verfallen. Im niedersächsischen Osnabrück stellt die Stadt nunmehr ihre beiden alten Friedhöfe (Hase- und Johannisfriedhof) für Kulturveranstaltungen zur Verfügung. Die besondere Atmosphäre der Friedhöfe soll unter dem Leitgedanken „Neues Leben zwischen alten Gräbern“ zum Beispiel auch für Yoga- und ähnliche Veranstaltungen genutzt werden. Spenden und Stiftungseinlagen werden zur Restaurierung der Grabmale und Mauern beitragen. „Dass dabei die Würde der Orte durch neue Nutzungsmöglichkeiten nicht verletzt werden soll, verdient Dank und Anerkennung“, beglückwünschten wir am 25. Juni d. J. die zuständigen Stellen.

#### FRANKFURT / MAIN

##### **Realisierung des Romantik-Museums neben Goethes Geburtshaus**

Die Pläne lagen seit langem vor, aber immer war es das liebe Geld, das zuletzt ein Machtwort sprach und alle Wünsche vom Tisch fegte. Nun war der Presse endlich zu entnehmen, dass doch nicht nur ein Lied in allen Dingen schläft, sondern dass es sogar Gestalt annehmen kann, selbst wenn die oft jeder Romantik entbehrende Realpolitik das „Zauberwort“ nur mit Hilfestellung zu hören vermag. So wird nicht nur Eichendorffs „Lied in allen Dingen“ künftig über ein sicheres nationales

Wohnrecht verfügen, und dies auch noch neben dem Geburtshaus des Romantikverächters Goethe im Großen Hirschgraben. Das Freie Deutsche Hochstift hat mehr als 1000 Kisten angesammelt, darunter zum Beispiel 30 Kisten Brentano, 12 Kartons Eichendorff oder 50 Schachteln der von Arnims. Sie alle sollen endlich unter modernen musealen Bedingungen gesichert und für die Forschung genutzt werden können. Obwohl bereits ein Architektenwettbewerb eingeleitet ist, bemerkt Hochstift-Direktorin Prof. Anne Bohnenkamp-Renken vorsichtshalber: „Das Kind ist noch nicht geboren, aber gezeugt.“ Uns jedoch war es schon einen Zeugungsglückwunsch wert.

## ANREGUNGEN

NORDHORN

### Gedenktafeln für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges

Überall in Deutschland geraten sie in diesem Jahr in den öffentlichen Blickwinkel, jene fast vergessenen Toten des Ersten Weltkrieges auf den Tafeln der unzähligen Denkmäler in Stadt und Land. Eine vom großen Sterben an der Front unberührte Region gibt es vermutlich nicht, noch das kleinste Dorf hat zumindest seine Gefallenentafel in der Kirche. In vielen Orten, so auch im niedersächsischen Nordhorn, wird das Gedenken dadurch erschwert, dass die Namen zum großen Teil nicht mehr zu entziffern sind. Einerseits stellt sich die Frage, ob das endgültige Verbleichen und damit Auslöschen der Namen nicht ohnehin dem natürlichen Generationsverlauf entspricht und deshalb vielleicht nicht einmal durch „Auffrischung“ gestoppt werden sollte. Andererseits ist natürlich zu bedenken, dass Kommunen im Rahmen ihrer Jahrhundertzuständigkeiten durchaus verpflichtet sind, Denkmäler erinnerungsfähig und somit lesbar zu erhalten. Mit Schreiben vom 4. April d. J. baten wir in diesem Sinne die Stadt Nordhorn, die bestmögliche Lösung für die Namenszüge der gefallenen Soldaten des Ersten Weltkrieges zu suchen.

## INTERNA

### „Österreichisches Bundesverdienstkreuz“ für Dietmar Grieser

In den Kongress-Saal des Bundeskanzleramtes hatte Minister Dr. Josef Ostermayer am 18. Juni 2014 die erlauchte Gästeschar zur Verleihung des „Großen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich“ an Dietmar Grieser eingeladen. In Anwesenheit einer ehemaligen Unterrichtsministerin sowie fünf Botschaftern und sieben Universitätsprofessoren überreichte Minister Ostermayer Dekret und Insignien an den neuen Ordensträger. Schon zuvor hatte die Tschechische Republik Dietmar Grieser eine der wichtigsten Auszeichnungen im Kulturbereich, den Preis „Artis Bohemiae Amicis“, wegen seiner „Verbreitung eines guten Namens der tschechischen Kunst“ verliehen. „Wie stolz sind wir an solchen Tagen, selbst zum ‚Grieserschen Freycorps‘ zu gehören, genaugenommen gar mit Dienstberechtigung in der ‚regulären‘ Armee“, beglückwünschten wir unser Ehrenmitglied zu den Auszeichnungen. Der Ehrungen in Presse, Kultur und Politik waren im Jahr des großen Geburtstags von Dietmar Grieser so viel, dass er in seinem Dank an den Vorstand heiter-verzweifelt kommentierte: „Es nimmt kein Ende mit dem Feiern; wie soll ich da zum Schreiben kommen?“ Wir sind jedoch einigermaßen sicher, das 44. Werk aus seiner Feder im nächsten Tätigkeitsbericht dennoch hier vorstellen zu können. Eine gewisse hannoversch-preußisch-saarpälzisch-goethische „Schatzgräber“-Mentalität des „Tages Arbeit, Abends Gäste! / Saure Wochen, frohe Feste!“ ist ihm nämlich durchaus eigen.



### Abschied von Erich Rietenauer

Noch im April 2014 hatten die Literaturlandschaften den 89-jährigen Erich Rietenauer wegen seiner Verdienste als aktiver Zeitzeuge um die Alma-Mahler-Werfel-Epoche

zum Ehrenmitglied erhoben. Wenige Wochen später galt es, den 90. Geburtstag des inzwischen von Krankheit Gezeichneten zu würdigen. Am 7. Oktober 2014 schloss Erich Rietenauer für immer die Augen, die seit Kindertagen alles Leben mit einer Lust und Leidenschaft wahrgenommen hatten, die bis zuletzt anhielt. In unserem Kondolenzbrief trauerten wir mit den Hinterbliebenen: „Man musste ihn einfach liebhaben, den Wiener Jungen, ging doch eine magische Verführung zum Liebhabenmüssen von ihm aus. Und dabei war er, offensichtlich ganz nebenbei und ohne jede Organisation, so stark, dass er gar nicht enttäuschen konnte. Hatte er doch seine reifen Jahre zu einer wunderbar zuverlässigen Zeit des Erinnerens, Festhaltens und Mitteilens eingerichtet, so dass das, was wir mit leichtfertiger Betonung das Alter nennen, bei ihm zur geheimnisvollen Jugend wurde. Es machte ihn, statt dass es ihn demütigte und gering werden ließ, zum lebenswürdigsten und agilsten Menschen, den man sich vorstellen kann.“ Bei der Beerdigung am 24. Oktober war Dietmar Grieser anwesend und legte im Auftrag des Vorstands einen Kranz nieder. Mit Matthias Claudius' Worten klagen wir: „Ach, sie haben einen guten Mann begraben, und uns war er mehr.“

### **Jahrestagung 2015 in Bad Mergentheim**

Von Freitag, den 17., bis Sonntag, den 19. April, wird die Jahrestagung 2015 zu Gast bei Eduard Mörike in Bad Mergentheim sein. Zur Festversammlung am Samstag lädt der Vorstand in das Deutschordensschloss ein. Anmeldeunterlagen gehen allen Mitgliedern noch in diesem Jahr zu.

### **Neue Bücher von Mitgliedern**

#### **Karoline Griebner / Reinhard Griebner, Bettine von Arnim in Weimar**

Morio Verlag Heidelberg 2015  
(STATIONEN Band 9), ISBN 978-3-945424-03-2,  
72 S., Farbabb., 7,95 Euro.

#### **Anett Kollmann, Friedrich Schiller in Dresden**

Morio Verlag Heidelberg 2014  
(STATIONEN Band 10), ISBN 978-3-945424-04-9,  
72 S., Farbabb., 7,95 Euro.



#### **Waltraud Friederike Rauh, „Auch die Seele, sie singt“ – Operngedichte**

Gutenberg Verlag 2014,  
ISBN 978-3-934340-27-5,  
80 S., mit Leporello und  
Farbabb., 18,60 Euro.